

MENSCHEN UND IHRE GÄRTEN: BRIGITTE UND REINHARD KAULFUSS AUS LINUM



Freude am Gärtnern

OBERHAVEL/OSTPRIGNITZ-RUPPIN (pw) ■ Nach diesem strengen Winter ist bei allen Gartenliebhabern die Freude am Gärtnern sicher besonders groß. Und weil man nicht immer nur im eigenen Garten schaffen will, schaut man auch gern mal beim Nachbarn vorbei. Was hat der denn in diesem Jahr Neues im Garten? Haben seine Rosen diesen Winter überstanden? Wie schaffen die das nur, Arbeit und Garten in Einklang zu bringen?

Bei „Menschen und ihren Gärten“ werden diese und viele andere Fragen auch in diesem Jahr wieder beantwortet. Gärtnerinnen und Gärtner ermöglichen uns Einblicke nicht nur in ihr Gartenreich, sondern auch in ihr Leben. Von April bis Oktober werden sieben Privatgärten aus der Region vorgestellt. Bei unseren diesjährigen Gartenführungen besuchen wir bereits den Bibelgarten in Mühlenbeck, Führungen sind noch in Linum und Sommerfeld geplant. Der Eintritt in alle Gärten ist kostenlos.

Wenn Sie sich, liebe Leserin und lieber Leser, ebenfalls an unserer Serie beteiligen wollen, melden Sie sich bei uns oder machen Sie Vorschläge, wenn Sie außergewöhnliche, bezaubernde, naturnahe oder auch einfach liebevoll gestaltete Anlagen in den Altorten Oranienburg, Gransee oder Neuruppin kennen.

Kontakt:
Oranienburger
Generalanzeiger
Lehnitzstraße 13
16 515 Oranienburg
Jürgen Liebezeit
☎ (0 33 01) 59 63 37
Petra Wolf
☎ (03 30 56) 7 44 89



Blüten der Zistrose.

Zistrose mit Heilkraft

LINUM ■ In der Mittelmeerregion nimmt die widerstandsfähige Zistrose ganze Landstriche ein. Typisch sind ihre zerknitterten rosafarbenen oder weißen Blüten und ihr aromatischer Duft. Der Zistrose wird eine große Heilkraft nachgesagt. Das Kraut der Pflanze kann Viren und Bakterien blockieren und wird als Tee besonders gegen Erkältungen und bei Hauterkrankungen empfohlen.



Reinhard und Brigitte Kaulfuß haben in Linum einen besonderen Garten.

Foto (7): Wolf



Zitrusfrüchte in einem märkischen Garten sind ein eher ungewöhnlicher Anblick.

Südländisches Flair im Rhinluch

Exoten, Störche, Unken und noch viel mehr gibt es in Linumer Garten zu bestaunen

Von Petra Wolf

LINUM ■ Im Garten hinter dem Café und Restaurant „Storchenblick“ gackert, klappert und quakt es zwischen Bananenstauden, Palmen und Mandelbäumen. Es ist ein ungewöhnlicher Mix aus exotischen Pflanzen und allerlei Getier, der im Garten von Brigitte und Reinhard Kaulfuß zu finden ist

Nach der Wende zogen die beiden Hobbyornithologen den Kranichen und Störchen hinterher und ließen sich in Linum nieder. Nur den Winter verbringen sie in ihrer Berliner Wohnung. „Ich saß oft auf der Terrasse des damaligen Cafés und habe den Störchen zugeschaut“, erinnert sich Brigitte Kaulfuß. Als es dann die Möglichkeit gab, das Café zu übernehmen, hat ihren Mann eigentlich nur der dazugehörige Garten interessiert. Dass er als ehemaliger Umweltschutzbeauftragter eines Berliner Unternehmens an den Wochenenden in der Küche des „Storchenblicks“ stehen und gebratenen Zander servieren würde, hätte er sich wohl früher nicht träumen lassen.

Wann seine Liebe zu exotischen Pflanzen entstanden



Der Teich ist ein echtes Biotop und Hingucker.

ist, lässt sich nicht mehr genau sagen. „Das hat sich so entwickelt“, sagt der 60-Jährige. „Mit einer Pflanze fängt man an und dann folgen weitere nach.“

Sehr stolz ist Reinhard Kaulfuß auf seinen echten Feigenbaum. Im vergangenen Jahr war das „Feigen-Unikum“ stattliche vier Meter hoch, sechs Meter breit und in der Küche des „Storchenblicks“ stehen und gebratenen Zander servieren würde, hätte er sich wohl früher nicht träumen lassen.

Auf historischem Grund und Boden

Rasthof war Umspannstation an der Alten Hamburger Poststraße

LINUM (pw) ■ Bei seinen Umbauarbeiten stieß Reinhard Kaulfuß immer wieder auf Fundstücke der Vergangenheit.

Von 1654 bis 1829 war der Linumer Rasthof Umspannstation der Postkutschentrecke Berlin-Hamburg. Hier stiegen die Fahrgäste aus, um sich zu stärken und die Pferde auszuspannen.

Auch der Prinz von Homburg soll vor der Schlacht von Fehrbellin hier übernachtet haben. Der „Gasthof zum Grossen Kurfürsten“, wie er später hieß, wurde 1962 abgerissen und stattdessen das kleine, unscheinbare „Café Zimmer“, heute „Storchenblick“ errichtet.

Der Pferdestall mit den Ösen zum Festbinden der

Tiere steht noch heute auf dem Grundstück.

„Vor zwei Jahren ist mir bei Bauarbeiten der Zugangsweg im Garten eingebrochen“, erzählt Reinhard Kaulfuß. „Zutage kam ein alter gemauerter Brunnen.“

Inzwischen hat er den alten Brunnen nach historischem Vorbild wieder hergestellt.



Brombeerenartig sehen die Maulbeer-Früchte aus.

drei bis vier Jahren wird sie Früchte tragen“, hofft er, auch wenn sie zum Essen nicht geeignet sind, denn sie schmecken ungefähr wie eine harte Birne.

Dagegen sind die Maulbeeren eine wahre Delikatesse zu Eis oder auch als Marmelade. Die Früchte beginnen gerade zu reifen und sehen wie längliche Brombeeren aus.

Das Zentrum des Gartens bildet ein Seerosenteich, in dem sich Frösche, Rotbauchunken und Kammmolche wohlfühlen. Ringsum den Teich hat der „Supergärtner“,

wie Brigitte Kaulfuß ihren Mann nennt, noch weitere Exoten versammelt. Die Früchte der Dreiblättrigen Bitterorange sind noch grün und unscheinbar, doch dahinter leuchten kräftig gelbe Zitrusfrüchte in der Sonne. Die Washingtonia-Palme hat den Winter ebenso überstanden wie die Hanfpalmen, die absolut winterhart sind. „Doch man muss auch Misserfolge einstecken“, seufzt Reinhard Kaulfuß und schaut auf die Mittelmeerzypresse, die es nicht geschafft hat. Dann zeigt er seine neueste Errungenschaft: eine Wolle-

mie. Das ist eine kleine, eher unscheinbare Konifere von allerdings großer Seltenheit. Sie galt als ausgestorben und wurde erst vor 16 Jahren in Australien entdeckt. Die ältesten bekannten Fossilien der Wollemie werden auf etwa 90 Millionen Jahre datiert.

Während Reinhard Kaulfuß mit immer größerer Begeisterung seine exotischen Pflanzen vorstellt, wird er auf Schritt und Tritt von zwei schnatternden Gänseküken begleitet. Chico und Chicolina sollten eigentlich von einem „kinderlosen“ Gänsepaar adoptiert werden, doch inzwischen haben sie sich so an die Menschen gewöhnt, dass sie ihnen nicht mehr von der Seite weichen. Hin und wieder kräht ein Hahn. „Wir haben drei federfüßige Zwerghähne“, erzählt Brigitte Kaulfuß, „davon würden wir gern zwei abgeben“. Plötzlich ist lautes Klappern aus der Luft zu hören. Mehrere Störche fliegen über den Garten. Zwei von ihnen lassen sich auf dem „Caféhorst“ über dem Garten nieder. Vielleicht werden sie beim Anblick der südländischen Pflanzen an ihr Winterquartier in Afrika erinnert.



Der Brunnen wurde nach historischem Vorbild rekonstruiert.

Casanova mit zwei Frauen

Storchenreport aus dem Linumer Garten

LINUM (pw) ■ In diesem Jahr gibt es beim „Storchenblick“ in Linum einen Storch, der gleich zwei Störchinnen glücklich macht. Reinhard Kaulfuß hat ihn Casanova getauft und erzählt die merkwürdige Geschichte.

„Casanova wartete schon eine Woche auf dem benachbarten Lindenhorst, dem einzigen Baumstamm im Dorf, auf seine Störchin. Als sie kam, wurde Hochzeit gefeiert. Doch bald kehrte die Auserwählte nicht in den Lindenhorst zurück, sondern landete auf dem Caféhorst in unserem Garten. Dorthin lockte

sie schließlich ihren Bräutigam, um abermals Hochzeit zu machen. Ich habe sie Henriette getauft, nach Giacomo Casanovas großer Liebe. Inzwischen hatte sich auch auf dem Lindenhorst eine Störchin niedergelassen, mit der Casanova sofort anbändelte. Fortan kümmerte er sich um beide Storchendamen. Nachwuchs gibt es jedoch nur bei der Lindenhorst-Dame.“

*
Linum zählt zu den storchenreichsten Dörfern in Deutschland. Im vergangenen Jahr gab es 16 Jungstörche.



Im Horst über dem Garten treffen sich Casanova und Henriette zum Stelldichein.

Führung in Linum

Mediterranes Flair verspricht Reinhard Kaulfuß den Gästen unserer Gartenführung am 3. Juli in Linum. Von 11 bis 18 Uhr ist der Garten hinter dem Café & Restaurant „Storchenblick“ geöffnet. Mit etwas Glück werden neben den exotischen Pflanzen, den Hühnern und Gänsen auch die „Hausstörche“ Casanova und Henriette zu sehen sein. Insgesamt sind in Linum in diesem Jahr neun Storchenhorste besetzt. Und wenn die Sonne scheint, kann man im Seerosenteich die Rotbauchunken rufen hören. Doch auch bei nicht so schönem Wetter ist ein Besuch in Linum empfehlenswert. Reinhard Kaulfuß wird bis zum 3. Juli den geschützten Sitzplatz unterm Zeltdach fertig gestellt haben. Der Garten am „Storchenblick“ befindet sich in 16 833 Linum, Nauener Straße 76, ☎ (03 39 22) 90 218

Nächster Termin

SOMMERFELD ■ Die Landesgartenschau in Oranienburg ermutigte Rita Cesal aus Sommerfeld, ihre eigene „Gartenschau“ zu veranstalten. Am Sonnabend, 7. August, werden wir ihren Waldgarten besuchen. Er ist dann von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Eine Woche vorher, am 31. Juli, wird der Garten auf der Seite „Menschen und ihre Gärten“ vorgestellt.